

Britta Dittmann

Heinrich Mann wird 150 oder wie feiert man einen alten Autor in den Neuen Medien

Als Heinrich Mann seinen 60. Geburtstag feierte, überreichte am 27. März 1931 eine feierliche Delegation ihm ein von 130 Künstlern des In- und Auslandes unterzeichnetes Manifest, in welchem der Autor als Deutscher und als Europäer gewürdigt wurde. Am nächsten Tag folgte eine große Feier im Gebäude der Akademie der Künste am Pariser Platz 4 mit Bankett und zahlreichen Festreden, u.a. von Gottfried Benn und Thomas Mann, denn Heinrich Mann war seit kurzem Präsident der Sektion Dichtkunst der damaligen Preußischen Akademie der Künste. Zur Zeit der Weimarer Republik war er einer der bedeutendsten Personen des kulturellen Lebens: Nach dem großen Erfolg des „Untertan“ hat er vier weitere Romane und zahlreiche Novellen veröffentlicht und sich zudem einen Namen als Autor von Theaterstücken gemacht. Er galt aber auch als kritische Instanz und äußerte sich in Zeitungsartikeln, Vorträgen, Interviews und Essays immer wieder für die Demokratie und ein geeintes Europa sowie gegen den aufsteigenden Nationalsozialismus. Im Jahr 2021 war wieder eine Feier zu Ehren Heinrich Manns in Berlin geplant, denn sein Geburtstag jährte sich zum 150. Mal. Die Heinrich Mann-Gesellschaft und die Akademie der Künste (dort liegt das Heinrich Mann-Archiv) hatten ein mehrtägiges Programm zusammengestellt, welches vom 25. bis 28. März 2021 Tagung, Lesung, Verleihung des Heinrich-Mann-Preises und als Höhepunkt eine Festrede des Bundespräsidenten vorsah. Anfang 2021 erkannten jedoch alle Beteiligten, dass die Umsetzung aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen nicht möglich sein wird. Die Heinrich Mann-Gesellschaft entschied, die Tagung mit dem Thema „Heinrich Mann. Bohème – Republik – Exil“ komplett ins Jahr 2022 zu verschieben. Sollte die Veranstaltung dieses Jahr den Auftakt zum Geburtstagsjahr betonen, so feiern wir vom 25. bis 27. März 2022 das Ende des Jubiläumsjahres in Kooperation mit der Akademie der Künste. Die Akademie nutzte in diesem Jahr die Möglichkeit des Live-Stream für ihre Gedenkfeier *Denker, Dichter, Demokrat* am 25. März. Die Festrede von Bundespräsident Frank-Walter-Steinmeier wurde via Videobotschaft eingespielt, die Präsidentin der Akademie der Künste Jeanine Meerapfel sprach für die Akademie und eine Lesung aus Texten und Briefen Heinrich Manns wurde von den SchauspielerInnen Jenny Schily und Matthias Brandt vorgetragen. Die Aufzeichnung der Veranstaltung kann man auf dem Youtube-Kanal der Akademie der Künste anschauen.

Seiner Geburtsstadt stand Heinrich Mann schon früh kritisch gegenüber. Mit 22 Jahren sieht er die „Vaterstadt L.“ ein letztes Mal, trägt jedoch sein „liebes albernes altes Lübeck“ weiterhin im Herzen. Davon zeugen Werke wie „Professor Unrat“ (1905), dessen Verfilmung 1930 unter dem Titel „Der blaue Engel“ ein großer Erfolg wurde, oder „Eugenie oder die Bürgerzeit“ (1928), aber auch Aussage von Katia Mann, dass ihr Schwager im amerikanischen Exil plötzlich wieder die „Buddenbrooks“ las. Die Heimatstadt zeigte ihre Verbundenheit, indem das Buddenbrookhaus zusammen mit der Heinrich Mann-Gesellschaft eine digitale Festwoche vom 20. bis 27. März veranstaltete. Auf den Social Media-Kanälen des Buddenbrookhauses wurden täglich Bilder, Zitate und Videos mit Lese-Empfehlungen zu Heinrich Mann gepostet und auf der eigens dafür eingerichteten Webseite www.heinrich150.de wurden alle Aktionen des Hauses aufgelistet. So wurde für diesen besonderen Anlass wurde ein zweiteiliger Podcast aufgenommen, in welchem drei Literaturwissenschaftlerinnen des Museums von Heinrich Manns Leben und Wirken erzählen und dabei Themen wie Herkunft, Politik und Privatleben diskutieren. Im Lübecker Stadtzentrum verdeutlichten Plakate mit Zitaten Heinrich Manns die Aktualität des Autors und am 27. März gab es eine Verschenk-Aktion: Romane von Heinrich Mann wurden an diejenigen Personen überreicht, die dem Autor zum Geburtstag gratulierten.

Heinrich Manns Privatleben zeichnete sich durch wechselnde Beziehungen zu Frauen aus: Er war einmal verlobt, zweimal verheiratet und hatte zahlreiche Affären. Zu den wichtigsten Frauen in seinem Leben gehörte jedoch seine zehn Jahre jüngere Schwester Carla. Die Geschwister einte eine

bohémehafte Lebensweise und die Leidenschaft für das Theater. Ihr Freitod 1910 erschütterte ihn, noch im hohen Alter bedrückte Heinrich der Verlust der geliebten Schwester. Zusammen mit der Heinrich Mann-Gesellschaft hatte das Buddenbrookhaus im April eine Veranstaltung mit dem Titel „Wer dich liest, sieht Menschen - Carla Mann über ihren Bruder Heinrich“ geplant, eine szenisch-literarische Collage von und mit Cornelia Bernoulli. Wenn absehbar ist, wann Veranstaltungen wieder stattfinden können, wird ein Nachholtermin bekanntgegeben. Bis dahin kann man sich einen Podcast von Cornelia Bernoulli unter dem Titel „Heinrich Mann wird 150“ anhören, mit dem sie ihr Theaterprojekt begleitet hat.

In einer Zeit fehlender Live-Veranstaltungen sprang der Rundfunk in die Bresche: Hörbücher, Hörspiele, Podcasts – jeder größere Sender hatte etwas zu Heinrich Mann im Repertoire. Der Schriftsteller selbst nutzte das in den zwanziger Jahren noch neue Medium des Rundfunks für Lesungen und Vorträge. Leider existieren keine Aufnahmen, daher kennen wir Heinrich Manns Stimme nicht. Umso interessanter ist es, dass der Hörfunk in diesem Jahr verstärkt seine Möglichkeiten genutzt hat, um über Radio und Internet auf sein Werk aufmerksam zu machen. Natürlich durfte die Verfilmung des „Untertan“ von Wolfgang Staudte nicht fehlen – der Sender 3sat zeigte ihn am Geburtstag und zuvor eine eigens produzierte Dokumentation zu Heinrich Mann. Aber auch die Tagespresse hat den Geburtstag Heinrich Manns in großem Maße honoriert. Es gab zahlreiche Zeitungsartikel von Fehmarn bis nach St. Gallen. Nicht nur der Bundespräsident lobte den kritisch-wachen Geist des engagierten Autors und seinen Einsatz für Demokratie. Sein bekanntester Roman „Der Untertan“, der zum Jubiläum in neuen Ausgaben erschienen ist, wurde als „zeitloses Phänomen“ immer wieder hochgehalten. In vielen Artikeln wird deutlich gemacht, dass Heinrich Manns Interessen gesellschaftlich und politisch waren, seine Publizistik anti-militaristisch, sozialkritisch und vor allem humanistisch.

Die politischen Umstände zwangen Heinrich Mann zweimal, sein Leben neu zu organisieren: 1933 verließ er Deutschland und emigrierte wie viele deutsche Intellektuelle nach Frankreich, wo sein großer Exilroman über den französischen König Henri Quatre entstand. 1940 musste er Europa hinter sich lassen und ins amerikanische Exil gehen, wo er 1950 in Kalifornien verstarb. Sein Nachlass ist auf Städte und Länder verteilt. Die Akademie der Künste hat zum Geburtstag Heinrich Manns das internationale Kooperationsprojekt „Heinrich Mann Digital“ online präsentiert, welches die verstreuten Nachlassteile in einem Online-Portal zusammenführen will. In der Akademie werden zahlreiche Manuskripte und Briefe Heinrich Manns gescannt, veröffentlicht und über das Online-Portal mit den Heinrich Mann-Teilnachlässen in Lübeck, Marbach, Zürich, Prag, Los Angeles und München verknüpft. Als Kooperationspartner ist die Heinrich Mann-Gesellschaft in dieses Projekt involviert, von dem sich alle Beteiligten viele neue Forschungsmöglichkeiten und -impulse erhoffen, denn das Leben und Werk Heinrich Manns ist noch längst nicht ausgeforscht.

Der 150. Geburtstag Heinrich Manns ist nicht das einzige Jubiläum, welches am 27. März gefeiert wurde – die Heinrich Mann-Gesellschaft selbst beging an diesem Tag ihren 25. Jahrestag. Die Gründungsversammlung der Gesellschaft fand am 27. März 1996 im historischen Gewölbekeller des Buddenbrookhauses statt. Erster Präsident wurde der 2014 verstorbene Dr. Peter-Paul Schneider, seine Nachfolgerin ist Prof. Dr. Ariane Martin. Ziel der Gesellschaft ist damals wie heute, das Werk Heinrich Manns der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Unter www.heinrich-mann-gesellschaft.de finden Interessierte Hinweise auf Literatur, Veranstaltungen, Links und für Mitglieder Volltexte der Heinrich Mann-Jahrbücher. Als Geburtstagsbonbon gibt es für Neumitglieder Buchgeschenke und ein beitragsfreies Jahr.